

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 32

Illustration: Zum Rokoko-Fernsehmöbel passend
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

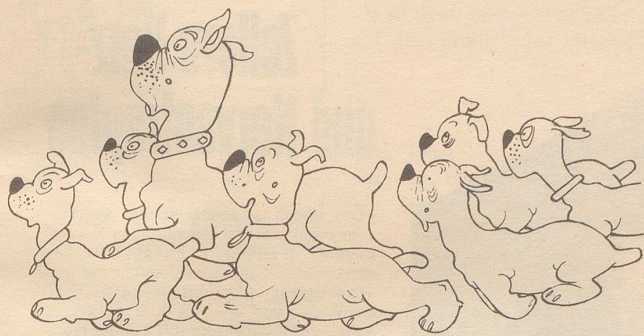
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nur an Hundstagen zu lesen



«Werum händ Si eigetli de ganz Tag Watte in den Oore?»
 «Wüssezi, ich han e Saumode: ich trömmele immer e so nervös mit de Fingere uf de Tisch, und das Grüüsch git mer eifach uf dNärve.»

*

Angestrengt stiert einer ins Schaufenster des Optiker-geschäftes. Ein Bekannter kommt daher und fragt:

«Was luegsch dänn du eso aa-dächtig i das Schaufenster ie?»
 «Weisch, det hine, di säb Uhr.»
 «Ja, Liebe, das isch doch gar kei Uhr, das isch en Barometer.»
 «Aba, drum! Ich ha no halbe tänkt, e so schpoot chönis gar nid sii.»

*

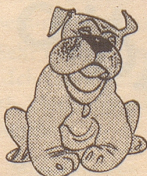
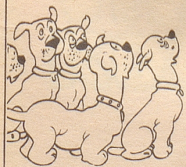
Junggeselle Kümmerli kriegt ein Telegramm von seiner verheirateten Schwester: «Heute gesundes Baby angekommen. Gruß, Trudi.»

«Blööd», sagt Kümmerli kopfschüttelnd, «hett sie jetzt nid grad chöne schriibe, obs es Buebli oder es Meiteli sig? Jetz weiß ich ja nid emal: bin i Unggle oder bin i Tante worde?»

*

Morgens um zehn steht einer auf dem Sprungbrett und schickt sich an, mit einem Kopfsprung ins Bassin zu tauchen.

«Halt», ruft einer, «nid schpringe, es wird putzt, es isch ja gar kei Wasser im Bassin!»
 «Isch doch i der Oornig», meint der Mann auf dem Sprungbrett, «ich bi jo Nichtschwimmer.»



Der Super-Safari-Afrikamann tischt Jägerlatein auf. Erzählt, wie er im Bungalow schlief und plötzlich einen Löwen die Hütte umschleichen hörte.

«Ich nix wie los, Flinte von der Wand gerissen, Sprung ins Freie, eins zwei drei, tagg, tagg, tagg, und erlege den Löwen im Pijama.»

Die Leute hören andächtig und bewundernd zu. Nur eine zierliche Dame sagt schließlich:

«Eines ist mir an der Sache nicht ganz klar. Nämlich: wie kommt der Löwe zu einem Pijama?»

*

«Häsch gläse, me sell znacht Pfänschter zuemache, en Fassaadechletterer machi dGäged unsicher?»

«Das chan üüs doch wurscht sii, mir woned jo Parterre.»

*

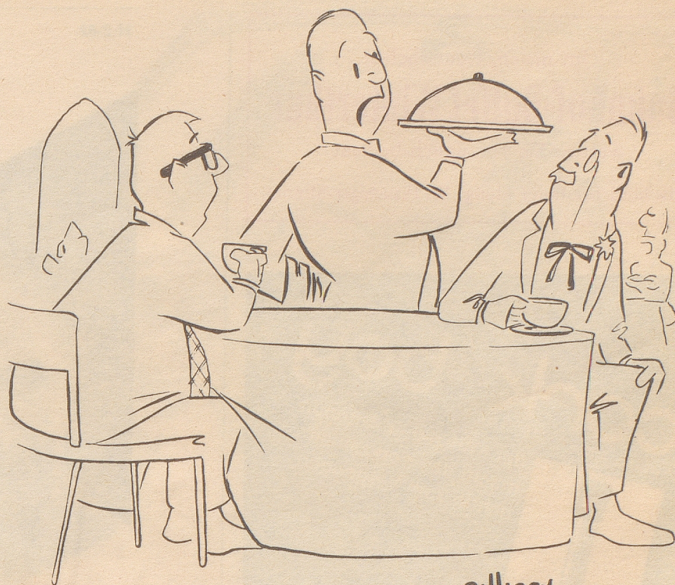
Tropenhitze. Ein Fuhrmann fährt mit Pferd und Wagen durch die Stadt, macht vor dem Gasthaus halt, bestellt ein großes Bier und gibt es dem Pferd zu trinken.

«Das hätt mer guet taa», sagt das Roß zum Fuhrmann, «nimmsch au eis?»

«Ich cha doch nid», sagt der Fuhrmann, «ich mues doch no jaare.»

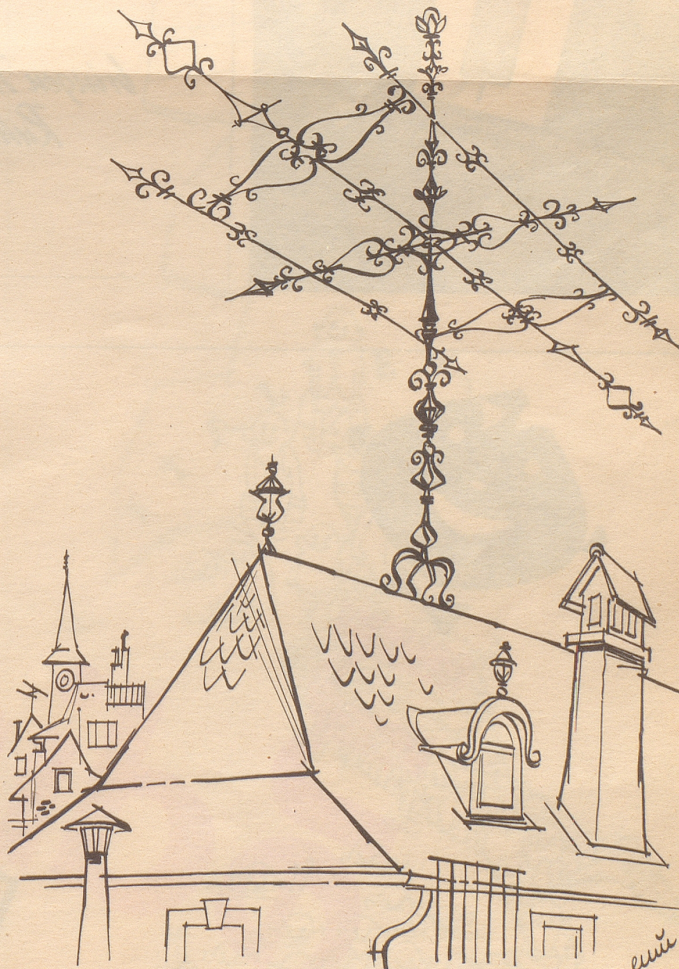
*

«De wevilt hämmer au hüt?»
 «Kei Abnig, Schatzeli.»
 «Aber du häsch doch Züitig i de Hand, chasch doch nooluege.»
 «Nützt nüüt, die isch vo geschter.»



gilligant

«Welchen der beiden Herren muß ich nur schon ans Telefon rufen, bevor ich die Rechnung bringe?»



Zum Rokoko-Fernsehmöbel passend